

Erscheint wöchentlich  
zweimal:  
Donnerstag und  
Sonntag.

Bestellungen nehmen  
alle Postanstalten an;  
in Grünberg die Expe-  
dition in den 3 Bergen.

# Grünberger Wochenblatt.

(Zeitung für Stadt und Land.)

Redaction: Dr. W. Lehnsohn in Grünberg.

Vierteiljährlicher  
Pränumerationspreis:

7 1/2 Sgr.

Inserate:

1 Sgr. die dreigespal-  
tene Corpustzeile.

## Politische Wochenschau.

— In Carlsbad wird der König einen Besuch des Kaisers von Oesterreich erhalten. Man hat daran eine Menge von politischen Vermuthungen geknüpft; die österreichischen Zeitungen erklären aber, daß dies eine allgemeine Citte der Höflichkeit und Courtoisie sei, welche allen Souverainen zukomme, die österreichisches Gebiet betreten.

— Der Berliner Arbeiterverein hat dem Herrn Schulze-Dehlig aus Dankbarkeit für die im Verein gehaltenen Vorträge ein kostbar gearbeitetes Silberpind geschenkt, in welchem eine silberne Platte mit einer Widmung enthalten und welches besonders zur Aufnahme der großen silbernen Bowle, welche bereits früher Herr Schulze erhalten, bestimmt ist.

— Dem Gesamtvorstand der preussischen freireligiösen Gemeinden ist auf seinen Antrag, die verfassungsmäßige Rechts-Ordnung ihrer Angelegenheiten betreffend, ein die Nothwendigkeit solcher Ordnungen nicht nur für die freireligiösen, sondern überhaupt für alle, auf Grund des § 12 der Verfassungsurkunde gebildeten religiösen Associationen anerkennendes Schreiben der Staatsregierung zugegangen. Die Regierung werde bemüht sein, die Lösung dieser Aufgabe in dem Maße, in welchem es die damit verbundenen großen Schwierigkeiten gestatten, zu befördern.

Die neueste Nummer der feudalen Berliner Revue giebt folgende konservative Fingerzeige, wir citiren wörtlich: „Sollte nicht die Hoffnung gestattet sein, daß Preußen, die kleinste der europäischen Großmächte, vielleicht von Gott ausersehen worden sei, das Urbild einer christlichen Monarchie darzustellen? Deuten nicht manche Zeichen darauf hin, daß in ihm Vorbedingungen dazu gegeben sind, wie in keinem europäischen Staate? Wo ist anderwo eine Körperschaft wie das Herrenhaus? Wo hätten wir vor zwanzig Jahren eine solche Corporation für möglich gehalten? Kann sie anderwärts durch den Willen eines Nachhabers geschaffen werden? — Wo hat ein christlicher König wie Friedrich Wilhelm IV. regiert und solche christliche Elemente in sein Volk gelegt? Wo hat ein König ein solches Zeugniß für das Königthum von Gottes Gnaden abgelegt, als Friedrich Wilhelm IV. und unseres regierenden Königs Wilhelm I. Majestät bei der Krönung? Sind dessen Worte nicht als eine Kriegserklärung gegen das Kaiserthum durch den Willen des Volkes von Napoleon III. erfaßt worden? Wenn es der Demokratie gelungen ist, eine liberal-demokratische Verfassung in's Leben zu rufen, warum sollte es der konservativen Partei nicht gelingen, ein konservatives Staatsgrundgesetz zu entwerfen? Dieser Entwurf wäre in Form einer Petition oder einer Adresse an den König zu bringen. Wenn schon die Loyalitätsadresse eine Menge Unterschriften fand, so wird diese Adresse eine noch größere Menge finden. Die bestehende Verfassung enthält offenbar antimonarchische und widerchristliche Grundsätze. Wird der christliche Charakter betont, so tritt die große Zahl der Geistlichen an der Spitze ihrer Gemeinden dafür ein. Eignet sich der König und die Minister dieselbe an und bringt sie vor die Kammern, so nimmt sie das Herrenhaus an, das Abgeordnetenhaus verwirft sie. Demnächst Auflösung der Kammern und Neuwahlen. Tritt die Regierung mit solchem Verfassungsentwurf vor das Volk, so kann sie sich konservativer Wahlen versichert halten. Denken wir an die große Menge derjenigen, welche sich der Wahlen enthalten, an

die große Menge derjenigen, welche sagen: Der König solle nur wieder allein regieren, wie vor 1848. Sobald man das Volk nur nicht vor die Alternative stellt, für oder gegen seinen Geldbeutel wählen zu sollen, wählt es konservativ. Es ist der Kammern müde.“

Polen. Die geheime Nationalregierung hat beschlossen, daß alle Beamte, welche wegen Begünstigung des Aufstandes oder überhaupt wegen Sympathie für die National Sache von der russischen Regierung aus ihren Stellen entlassen worden, ihr Gehalt in derselben Höhe wie bisher aus der Nationalkasse beziehen sollen. Die Nationalkasse ist bereits angewiesen, 20 entlassenen Beamten ihre bisherigen Gehälter zu zahlen. — Im Bialaer Bezirk ist eine russische Abtheilung von den Insurgenten zersprengt worden. Dabei wurde der russische General Maniukin gefangen und zum Tode durch Erschießen verurtheilt.

— Aus dem Gouvernement Sydomir wird gemeldet, daß der General-Adjutant Kostatoff nach dem Treffen bei Lubar die verwundeten und gefangenen Insurgenten mit den Todten zu begraben befaß, welcher Befehl auch pünktlich vollzogen wurde. Diese Nachricht klingt uns so unglaublich, daß wir doch deren Bestätigung erst abwarten wollen.

Hessen-Darmstadt. Die Kammer der Abgeordneten, mit den gegen Preußen in Betreff des französischen Handelsvertrags gerichteten Bestrebungen ihrer Regierung (Minister v. Dalwigk) nicht einverstanden, hat mit allen gegen 2 Stimmen es abgelehnt, dem Ministerium eine Vollmacht zum Abschließen von Zoll- und Handelsverträgen zu ertheilen.

England. In der Sitzung des Unterhauses vom 22. erklärte der Minister Palmerston, die nach Petersburg abgesandten Noten Englands, Frankreichs und Oesterreichs enthielten 6 Punkte als Grundlage zu Unterhandlungen: 1) vollständige allgemeine Amnestie, 2) Nationalvertretung, wie sie 1815 bewilligt wurde, 3) geordnete Landesverwaltung, 4) volle Gewissensfreiheit und Aufhebung der Beschränkungen der kathol. Kirche, 5) Einführung der Landessprache in der Verwaltung, in den Gerichten und in Schulen, 6) ein durch Gesetz geregeltes Neutritungssystem und Kampfeinstellung. — Oesterreich stimme diesen 6 Punkten bei bis auf den 2., den es modificirt wissen wolle.

Griechenland. Der Lord-Oberkommissar der jonischen Inseln hat am 17. amtlich erklärt, daß dieselben mit Griechenland vereinigt werden sollen. Der neu erwählte König Georg von Griechenland wird seinen dauernden Aufenthalt vorläufig in Corfu nehmen, da er nicht eher von dem kgl. Schlosse in Athen Besitz ergreifen will, bis die Bayerische Dynastie auf ihr Eigenthumsrecht darauf verzichtet hat.

## Provinzial- und Grünberger Nachrichten.

— In Betreff der Eisenbahn von Posen nach Guben über Züllichau resp. Grünberg ist uns ein Besuch an den Minister Grafen Ikenplig zugekommen, unterschrieben von den Magistraten zu Züllichau, Grünberg, Unruhstadt, Koppitz, Bomst, Wollstein, Radwig, Gräß, Stenzewo, von Notabeln dieser Städte, dem Fürsten Neuf auf Trebschen, dem Prinzen Carolath auf Saabor, dem Fürsten Carolath auf Beuthen, dem Fürsten zu Hohenzollern-Hechingen, sowie von vielen Rittergutsbesitzern und Dorfgemeinden aus den betreffenden Kreisen. In denselben werden in so überzeugender Weise die Vortheile der Route über Züllichau resp. Grünberg vor der über Schwiebus nachgewiesen, daß sicher zu erwarten steht, die Staatsregierung werde dem Gesuche nachgeben, das dahin



lautet, die Concessionsertheilung zum Eisenbahnbau von Guben nach Posen mit Bestimmung der Zwischenpunkte von dem Ergebnisse einer näheren Untersuchung der volkswirtschaftlichen und Verkehrsverhältnisse abhängig zu machen.

Als Ergänzung zu der in unserer vorigen Nummer enthaltenen Rechtfertigung der für Herrn Schulze-Delitzsch veranstalteten Sammlung wird uns mitgeteilt, daß die Behauptung, Herr Schulze sei bereits jetzt in guten Vermögensverhältnissen, völlig unwahr ist. Herr Schulze hätte allerdings nach Niederlegung seines Amtes als Kreisrichter öfters Gelegenheit gehabt, sich durch Annahme einer Stelle im Privatleben, z. B. bei Versicherungsgesellschaften u. a., ein mehr als genügendes Auskommen zu verschaffen; auch war es ihm unbenommen, in den Jahren 1859 bis 61 wieder in den Staatsdienst zurückzutreten. Im Interesse der Sache aber, die er vertrat, also wesentlich im Interesse des Bürgerstandes, verzichtete er darauf und wies alle Anerbietungen zurück, obgleich seine Mittel und Einkünfte so geringfügig waren, daß er mit seiner Familie jahrelang im wörtlichsten Sinne gedurft hat. Mit Mühe, aber authentisch, ermittelten seine Freunde, daß es noch im vorigen Winter in seinem Familien-Haushalt öfters an Nöthigkeiten gebrach, und schritten, von dieser Entdeckung nicht wenig überrascht, zu der Sammlung durch ganz Deutschland, welche jetzt die Höhe von 30,000 Thlr. erreicht hat. Hierzu hat ebensoviele der kleine Bürgerstand, namentlich durch seine Vorschußvereine, wie ein bedeutender Theil der großen Industriellen das Seinige beigetragen. Auch der hiesige Vorschußverein hat bereits zu Pfingsten sein Scherflein von 100 Thlr. dazu beigetragen, was wir schließlich nur mit dem Bemerkten mittheilen wollen, daß dieser auch sonst für seine Ausgaben schwerlich die Ansichten und Mittheilungen der Redaction eines gewissen würdigen Blattes zu Rathe ziehen wird.

Sonntag Nachmittag brach in einem am Silberberge gelegenen Hause, und zwar im Bodenraum, in welchem Feuerwerksgegenstände aufbewahrt wurden, ein Feuer aus, das indeß, ohne daß gestürmt worden wäre, in kurzer Zeit gelöscht wurde. Die Bewohner des Hauses scheint keine Schuld zu treffen, sondern das Feuer durch Selbstentzündung entstanden zu sein.

Gau-Turnfest in Neusalz. Am Nachmittag des 20. Juni trat in Neusalz der Gantag des 1. niederösterreich. Turntages unter Vorherrschaft des als Vorturn fungirenden Turnvereins von Grünberg zusammen. Aus den Verhandlungen heben wir nur als von allgemeinerem Interesse hervor, daß die Turnvereine zu Freistadt und Jülichau auf ihren Antrag in den Gauverband, welcher namentlich die Vereine von Beuthen, Fraustadt, Freistadt, Glogau, Grünberg, Neusalz, Neustädtel, Sagan, Sprottau und Jülichau umfaßt, aufgenommen, daß die Funktionen als Fest- und als Vorturn für das nächste Jahr dem Turnverein zu Sprottau übertragen und die zwei Deputirten des Gaus für das allg. deutsche Turnfest in Leipzig (Nebe-Grünberg, Landsberger-Glogau) gewählt wurden. Der Abend vereinigte dann nach vorgängigem Zapfenstreich die Turner zu gemüthlichem Feste in Gröndler's schön decorirtem Saale. Am Sonntag Morgen hatte nicht allein der Himmel, sondern auch Neusalz sein schönstes Festkleid angezogen; Häuser und Straßen prangten im reichsten, schönsten Blumen- und Guirlandenschmuck. Nachdem um 6 Uhr die Grünberger Turner — 34 Mann — in Neusalz mit der Fahne eingezogen waren, gingen dann mit den übrigen Turnern — circa 200 Mann — unter klingendem Spiel nach dem Oderwalde hinüber, wo unter den prächtigen Eichen und Buchen ein paar frohe Stunden nur zu schnell vergingen. In 5 großen, mit Fahnen geschmückten Räumen lehrte man dann unter Instrumental- und Vokalmusik nach Neusalz zurück, wo eine neue Ueberarbeitung bereit war. Hüttenmeister Neumann auf der Paulinenhütte hatte ein GUT HEIL formen lassen, welches dann in der Turner Gegenwart mit dem süßigen Erze ausgegossen wurde. Nach der Nachmittagsstunde ordnete sich der Turnersitzung, holte die Bürgergeschützen und den allverehrten Bürgermeister Hoffmann ein und stellte sich dann auf dem Markte auf. Dort überreichte Fräulein Müller im Auftrage der Frauen und Jungfrauen Neusalz's mit einer die Bedeutung und Zukunft des Turnens hervorhebenden Ansprache eine in der Schweiz prächtig gestickte Fahne dem dortigen Turnverein, worauf dessen Vorsteher — Fenzler — zugleich die Weihe dieser und der neuen Fraustädter Fahne vollzog, indem er ausführte, wie durch die Parteinahme der Frauen am Turnen die Turnsache für jetzt und alle Zukunft gesichert, wie das Turnen für den Einzelnen und die Gesamtheit gleich segensreich, wie endlich durch den Besitz einer Fahne der Turner noch ganz besonders zur treuen Erfüllung seiner Pflichten gehalten sei. Nachdem der Schriftwart des Fraustädter Vereins — Graf Pfeil — noch einige Worte des Dankes und der Ermunterung zugefügt hatte, bewegte sich der Zug, mit den Behörden in der Mitte — durch die Stadt nach dem zu diesem Zwecke vergrößerten Turnplatz, wo der Vorsitzende — Nebe — die Gau-Festrede hielt. Derselbe sprach den Bürgern und Behörden von Neusalz den Dank des Gaus aus und hob die Bedeutung des Turnerspruchs: „frisch, frei, fromm, froh,“ des Turnerspruches „Gut Heil“ und der Turnerei für die nationale, einheitliche und freiheitliche Entwicklung Deutschlands hervor. — Hieran schloß-

sen sich die im Auftrage des Festorts von Neumann III. — Grünberg — commandirten, für alle Turner gemeinschaftlichen Freilübungen und demnächst das Turnen in circa 20 Riegen. Nun meldete sich je eine Riege der Turnvereine zu Glogau, Grünberg, Neusalz und Jülichau zum Preis-Turnen vor den Tags zuvor erwähnten 5 Preisrichtern: Großmann-Sprottau, Langner-Grünberg, Rüdiger-Beuthen, Straube-Neusalz und Wiedermann-Glogau. Der Sieger Franz wurde der Grünberger Riege zuerkannt und derselben durch eine Dame überreicht. — Unterdeß und nachher nahm das Kürturn seinen ungestörten Fortgang, bis gegen 8 Uhr die im Freien aufgeschlagene Festtafel alle Turner zu anderer Arbeit vereinigte. Trinksprüche auf das deutsche Vaterland, die deutsche Turnerei, die Gaste, Neusalz, die Frauen u. a. m. würzten das Mahl, bis dieses durch die vom Saale und einem im Freien hergestellten Ballplaze hertönende Ballmusik unterbrochen, und dem Balle endlich durch den hereinbrechenden Morgen ein Ende geboten wurde. — So ist das Gaufest mit seiner Lust und ungetrübten Heiterkeit vorüber. Es wird uns eine liebe Erinnerung und den Turnern, Bürgern und Behörden von Neusalz für ihre Aufopferung und Gastfreundschaft aller Festgenossen Dank für immer bewahrt sein.

Sorau. Außerdem in Nr. 48 d. Bl. angeführten 19 Bewerbern um die Bürgermeisterei hatte sich noch 10 gemeldet, darunter 1 Syndicus und Beigeordneter, 2 Gerichtsassessoren, 3 Referendare, 1 juristisch gebildeter Redacteur (im Communalfache), 1 Bürgermeister, 1 Kassierendant a. D. und 1 Polizeiverwalter. Von diesen Allen sind 5 auf die engere Wahl gebracht, welche letztere am 25. stattfindet.

Theater. Frau Director Bauer, die während der Krankheit ihres Mannes das Directionsschiff mit sicherer Hand geleitet, hat heute ihr Benefiz, zu dem sie zwei allerliebste Stücke ausgesucht hat, in deren ersterem sie die Hauptrolle übernimmt, während im zweiten Herr Director Bauer zum ersten Male nach seiner Krankheit wieder auftritt. Ein Hinweis auf diese beiden Umstände wird hoffentlich genügen, der hiesigen Vorstellung recht viel Zuschauer zuzuführen.

Theater in Grünberg. Montag den 22.: Trotz des zweifelhaften Wetters hatte sich zu der Lindner-Erner'schen Benefiz- und „Extra-Vorstellung für Nachlustige“ ein ziemlich zahlreiches Publikum eingefunden, um einmal recht herzlich zu lachen. Und wenn auch der Titel des ersten Stückes: „Garibaldi leb' und sterben“ eine offenbare Lüge war, da der sterben sollende Schneider (Herr Lindner) sein Leben erst wieder bekam, als er Garibaldi sah, so war doch der Unsinn in dem Stücke so pyramidal, daß man vor Lachen nicht zum Neger kommen konnte. Die drastische Komik des Schneiders Bispel (Herr Lindner), sowie das gewandte Spiel Vottens (Hr. Mehrlein) gefielen und weiter hatte ja das Stück keinen Zweck.

Die zweite Pöcke mit dem uns unbekannten Titel: „Wie man sich eine Frau sucht,“ die sich aber bei näherer Betrachtung als: „Ein Mädchen von der Alp“ auswies, war um einige Nasenlängen besser, als die vorige. Wiederum war es Herr Lindner (Heinrich) und Hr. Mehrlein (Nannette), deren sich als dritte Hr. Schmidt als alte verliebte Tante anschloß, die das Stück trugen. Besonders waren es Herrn Lindner's Couplets, zumal die potsdamlich-philologisch gefärbten, die allgemein gefielen und demselben einen Hervorruf zuzogen.

### Vermischtes.

Aus Verona schreibt die „Don.-Btg.“: Es herrscht leider kein Zweifel mehr darüber, daß eine neue und empfindliche Landplage im Anzuge ist, die ein bedeutendes Produkt des italienischen Bodens zu vernichten droht. Das Getreide ist wirklich von einer ähnlichen Krankheit ergriffen, wie die Weinrebe und der Seidenwurm. Derselbe war zwar schon seit einer Reihe von Jahren vorhanden, blieb aber so gut wie unbemerkt, weil sie sich nur in dem von Jahr zu Jahr abnehmenden Ertrage der Ernte äußerte. Aber schon im vorigen Sommer wurde sie an verschiedenen Orten um Padua und Vicenza herum constatirt und erfüllte die Gemüther mit bangen Ahnungen. Jetzt nun hat sie nicht nur ihren Umkreis über ganz Ober-Italien erweitert, sondern sie tritt in diesem Jahre mit einem ungleich ausgeprägteren Charakter auf. Die Fruchtfähren sind mit unzähligen Schmarotzern, die, wie man bestimmt versichert, vegetabilischer Natur sind, behaftet und bekommen allmählich ein schwärzliches Aussehen. Beim Zerreiben oder Dreschen zerstreuen sie wie Staub. Mehrere Gutsbesitzer in hiesiger Gegend haben, in der Voraussicht einer Missernte, von zwei Uebeln das kleinere gewählt und ihr Getreide schon jetzt abmähen lassen.

Im schönen Rathhauseaal in Nürnberg tagt seit einigen Tagen die Wanderversammlung bayerischer Landwirthe. Ueber der Thür steht in hübsch großer Schrift ohne Brille zu lesen ein Verslein: „Wollt ihr Banern sein gehört — Taltet sein den Dinger werth! — Alle Kunst, die wird zu Schanden — Kommt der Dünge Geruch abhandeln!“



# Inserate.

## Bekanntmachung.

Nach der Ferien Ordnung vom 16. April 1850 finden die Gerichts-Ferien in der Erndtzeit vom 21. Juli bis zum 1. September statt. In dieser Zeit ruht der Betrieb aller nicht schleunigen Sachen, sowohl in Bezug auf die Abfassung der Erkenntnisse, als auf die Dekretur und die Abhaltung der Termine. Die Parteien und Herren Rechts-Anwälte haben sich daher während der Ferien in dergleichen Sachen aller Anträge und Gesuche zu enthalten. **Schleunige Sachen** müssen als solche begründet und als **Ferien-Sachen** bezeichnet werden. Gehen andere Gesuche ein, so werden sie zwar präsentirt und in das Journal eingetragen, aber während der Ferien nicht erledigt. Die Aufnahme der Akte der freiwilligen Gerichtsbarkeit erleidet keine Unterbrechung, Depositaltage werden am 29. Juli und 12. August abgehalten.

Grünberg, den 20. Juni 1863.

Königliches Kreis-Gericht.

In öffentlicher Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung, am Freitag, den 26. Juni c., werden zum Vortrage gelangen: die Wahlen eines Beigeordneten und eines Rathsherrn, Anträge auf Niederschlagung von Nesten, Gesuch um Bewilligung der Freischule, Niederlassungssachen, eine Pensions-Angelegenheit, die Wiederbesetzung der Stelle des Rendanten der Stadt-Haupt-Kasse, Bericht über die auf dem schlesischen Städte-tage gepflogenen Verhandlungen.

Freunden und Bekannten widmen hiermit die Anzeige, dass heute Nacht ein kräftiges Mädchen uns geboren wurde.

Grünberg, den 20. Juni 1863.

Louis Breitbarth,

Rosalie Breitbarth,  
geb. Meyer.

Heute Nachmittags 5 Uhr schied zu einem besseren Leben unsere geliebte Mutter, Schwieger- und Grossmutter, die verwitwete Frau Postmeister **Wölker**, was wir Freunden und theilnehmenden Bekannten ergebenst anzeigen.

Grünberg, den 20. Juni 1863.

Die Hinterbliebenen.

Auf mein wohlaffortirtes

## Tapeten-Lager

erlaube mir mit dem Bemerken aufmerksam zu machen, daß Muster und Rollen stets zu Diensten stehen.

**Gustav Sander.**

## Engl. Matjes-Hering,

pom Junifange, erwarte morgen und empfehle davon in Schocken und einzeln billigt **C. J. Balkow.**



Die so sehr beliebte und anerkannt gute  
**Berliner Haus-Spar-Waschseife,**  
à Pfund 4 1/2 Sgr., bei Abnahme mehrerer Pfunde billiger, empfiehlt, wie alle **medizinischen und Toilette-Seifen, Haaröle, Pomaden, Eau de Cologne, Räuchermittel, Insektenpulver, Fleckwasser** &c.  
**W. Peschmann**  
am Markt.

Neue englische **Matjes-Seringe** — vom Juni-Fange — ausgezeichnete Qualität — empfiehlt sehr billig  
**Heinrich Rothe.**

**Kartoffeln** verkauft billig  
W. Pilz a. d. Silberberge.

**Asphalt-Dachpappen bester Qualität, Steinkohlen-Theer und Pech, Papp-Nägel** empfiehlt billigt  
**Gustav Sander.**

**Botanische Trommeln, Federball-Spiele, Fahnen, Armbrüste, sowie Schieß-Scheiben** empfiehlt billigt  
**R. Wahl, Markt 8.**

Im Verlage von P. Ehrlich & Comp. in Grosse a. O. ist erschienen und in allen Buchhandlungen, in Grünberg bei W. Leyssohn, zu haben:

## Populäre Landwirthschaft

für Alle, die sich für dieselbe interessieren, zunächst für die **Bauern-Jugend**, zum Selbstunterricht und als Lehrbuch für Dorfschulen.  
Allen Bauerngutsbesitzern, landwirthschaftlichen Vereinen, Volksschullehrern, Beförderern und Freunden der Landwirthschaft zur Verbreitung gewidmet  
von  
**Friedrich August Pinckert,**  
praktischer Oekonom und Gutsbesitzer &c.  
8<sup>o</sup> brochirt 8 1/4 Bogen. **Preis: nur 12 Sgr.**

„In feinen verschiedenen Capiteln verbreitet es sich in sehr faßlicher und populärer Sprache mit Einsicht und Glück über die wichtigsten Zweige der Landwirthschaft und verdient in der That, daß es bei Bauerngutsbesitzern, landwirthschaftlichen Vereinen, Lehrern und allen Freunden und Behörden der Landwirthschaft Beachtung fände und so nützte, wie es könnte und sollte.“ [Dorfzeitung.]

Neuestes und bestes  
**Wiebühnlein**  
von Ch. Klumpsch. Preis nur 3 Sgr.

## Billiges und höchst brauchbares Vieharzneibuch!

**Preis nur 3 Sgr.**

## Neuestes und bestes Viehbüchlein,

welches lehret, wie ein schlichter Landmann die Krankheiten an seinem Viehe: den Hindern, Schafen, Ziegen und Schweinen erkennen und mit Hausmitteln leicht und schnell kuriren kann.

Von  
**Ch. Klumpsch.**

(Verlag von P. Ehrlich & Comp. in Grosse a. O.)

Einem hochgeehrten Publikum der Stadt Grünberg und Umgegend mache ich hiermit die ergebenste Anzeige, daß ich mich hierorts als **Schuhmachermeister** etablirt habe und verspreche mit sauberer und reeller Arbeit zu bedienen.

**C. Kahl, Schuhmachermeister,**  
wohnhafte beim Fleischermeister **Holzmann, Niederstraße.**

## Getreide-Kümmel-Liqueur.

Dieser, aus reinem Fruchtbrandtwein destillirte, rühmlichst anerkannte und vielverbreitete Liqueur nimmt wohl mit Recht wegen seines Wohlgeschmackes 1c. unter den Liqueuren den ersten Rang ein.

Ich übergab hiervon alleiniges Lager: Herrn **Heinrich Kolbe** in Grünberg, und verkauft derselbe zu Fabrikpreisen à Quart 12 Sgr. und pro Flasche 7 1/2 Sgr.  
**Bernhard Voigt,**  
Leipzig.

Für eine auswärtige Appretur suche einen **Scheer-Meister Aug. Semmler.**

Eine gute frischemelkende Ziege steht zum Verkauf **Herrenstraße Nr. 23.**

Wollenes Garn giebt aus zum Stricken  
**W. Rossbund am Markt.**



**Theater-Anzeige.**  
Donnerstag den 25. Juni. Zum Be-  
nefit für Frau Bauer. Zum ersten  
Male: **Eine Heirath durch die  
Breslauer Zeitung.** Lustspiel in  
2 Acten von Alex. Baumann. Zum  
Schluß: **Sonntagsjäger.** Bur-  
leske in 1 Akt mit Gesang von G. von  
Moser.

Der Huld aller Theaterfreunde em-  
pfehlte sich **Emilie Bauer.**

Freitag den 26. Juni. Letzte Vor-  
stellung. Zum ersten Male: **Ein äch-  
tes Kind Moses.** (Seitenstück zu:  
Einer von uns're Leut.) Charakterge-  
mälde in 3 Acten von Moser.

Für diese letzten Vorstellungen bitte  
ich ergebens noch um freundlich zahl-  
reichen Besuch. **Wilhelm Bauer.**

### Sonntag den 28. Juni Concert und Ball

in dem **Oder-Walde.** Entrée bei  
dem Concert pro Herrn 2½ Sgr., Dame  
1 Sgr. Anfang Nachmittag 3 Uhr.  
Hierzu ladet ergebenst ein  
**Götz, Stadtmusikus aus Züllichau.**

**Echt perlisches Insecten-Pulver**  
empfiehlt **Gustav Sander.**

**4. bis 500 Thlr.** sollen  
zur 1. Hypothek an einen sichern  
Zinszahler ausgeliehen werden.  
Näheres in der Exped. d. Bl.

**100 Thlr.** sind zur ersten Stelle  
sogleich auszuleihen. Bei wem? ist zu  
erfahren in der Exped. d. Bl.

Wißt Du in ein Wespennest stechen,  
Mußt Du vor Pfuschem die Wahrheit sprechen!

Von heute ab kostet:  
Kernseife das Pfund 4 Sgr. 6 Pfg.,  
Pichte do. do. 6 " " "  
von 4 Pfund an das Pfund 6 Pfg.  
billiger.

**Wilhelm. Aug. Pries. August Richter.**  
**Wilh. Mühle. R. Delvendahl.**

Mein Lehnshutzengut beabsichtige ich  
veränderungs halber aus freier Hand un-  
ter soliden Bedingungen zu verkaufen.  
Dasselbe besteht aus ca. 115 Morgen  
Land. Wohngebäude massiv. Es eignet  
sich seiner vortheilhaften Lage halber zu  
jedem Geschäft. Nur Selbstkäufer wol-  
len sich an mich wenden.

Schidherzig, im Juni 1863.

**C. Staar, Lehnshutzengutsbesitzer.**

Ich beabsichtige, ein Lokal zu mie-  
then, welches sich zur Aufstellung einer  
Buchpresse eignet, sowie einen möglich  
damit verbundenen Lagerraum für Tuche,  
und ersuche ich, gefällige Offerten ent-  
weder direct an mich gelangen zu las-  
sen, oder in der Expedition d. Blattes  
niederzulegen.

Rothenburg a./D. im Juni 1863.

**C. Eichmann.**

Niesenzwickelpflanzen bei **Zäpfner.**

Auf Anordnung der königlichen Regierung zu  
Biegnitz sind die auf die Schmidt'sche Beschwerde-  
schrift vom 16. Februar d. J. bezüglichen Acten an  
die königliche Staatsanwaltschaft zur Einleitung der  
Untersuchung gegen den Stadtbaurath Schmidt ab-  
gegeben worden.

Glogau, den 20. Juni 1863.

Der Deichhauptmann Regierungs-Rath  
**Dannemann.**

**Besten Leinol-Firniss, franz. Terpentin-Öl,  
Bleimweiß, trocken und in Öl abgerieben, f. franz.  
Zinkweiß, Maler- und Maurer-Farben empfiehlt bil-  
ligst**  
**Gustav Sander.**

Täglich frische Kirschen bei  
Grünwald auf dem Paggall.

Einen Acker nebst Wiese, an der Les-  
fener Chaussee gelegen, hat mit oder  
ohne diesjährige Erndte zu vermieten  
**Aug. Schirmer** am Markt.

Ein tüchtiger Hausknecht findet zum  
1. Juli d. J. ein gutes Unterkommen.  
Wo? sagt die Exped. d. Bl.

Ein zuverlässiger Mann wird als  
Kutscher und zur Bedienung zum bal-  
digen Antritt verlangt, und wollen sich  
mit guten Zeugnissen Versichene melden  
bei **Hob. Eichmann** in Rothenburg.

Ein zuverlässiges Kindermädchen wird  
zum 1. Juli gesucht. Von wem? sagt  
die Exped. d. Bl.

Eine Stube nebst Alkove, Bodenge-  
laß, auch etwas Hofraum, wenn es be-  
liebt, ist zu vermieten und vom 1. Juli  
ab zu beziehen bei  
**Julius Wilz, Krautstraße.**

Eine freundliche Oberstube nebst Alkove  
kann von einem ruhigen und kinderlosen  
Miether sofort bezogen werden.  
**Aug. Lehmann, Niederstr. 84.**

Eine freundliche Parterre-Wohnung  
am Markt Nr. 42 ist bald oder zum  
1. October an ruhige Miether zu ver-  
mieten.

Die von Herrn Posamentier Hart-  
mann innegehabte Wohnung und La-  
den ist zu vermieten und 1. October  
zu beziehen Breite Straße 1.

Meine Wohnung befindet sich jetzt  
bei Frau Heider, Grünstraße.

**J. Vogt, Hebamme,**  
Weißwein à Quart 6 Sgr., von 2  
Quart ab billiger bei  
Controlleur **Peltner.**

**Wein-Verkauf bei:**  
**H. Schleier, Krautstraße, 61r 5 sg.**  
**B. Püschel, 62r Rothwein 6 sg.**  
**Zimmermeister Schütze, 59r 7 sg.**

Gottesdienst in der evangelischen Kirche.  
(Am 4. Sonntage nach Trinitatis.)  
Vormittagspred.: Herr Prediger **Stedrich.**  
Nachmittagspred.: Herr Pastor **Müller.**

Frei-religiöse Gemeinde.  
Sonntag den 28. d. früh 9 Uhr Erbauung.  
Herr Prof. **Binder.** Der Vorstand.

**Geld- und Effecten-Course.**

Berlin, 23. Juni. Breslau, 22. Juni.  
Schles. Pfbr. à 3½%: 94½ G. " 95½ B.  
" " B. à 3½%: " " "  
" " A. à 4%: " " 101¼ G.  
" " B. à 4%: " " 101½ B.  
" " C. à 4%: " " 100¾ "  
" Aust.-Pfbr. à 4%: " " 101¾ B.  
" Rentenbriefe 99¾ G. " 100¼ "  
Staatschuldscheine 89¾ " " 89¾ "  
Freiwillige Anleihe 101¼ " " "  
Ant. v. 1859 à 5% 105¾ " " 106½ "  
" à 4% 98¼ " " 99¼ "  
" à 4½% 101¼ " " 101¾ "  
Prämienanleihe 127½ " " 128¾ "  
Louisd'or 110½ B. " 110¼ "  
Goldkronen 9. 5½ " " "

Marktpreise vom 23. Juni.  
Weizen 60-74 tr. " 69-86 sg.  
Roggen 50¼ " " 54-58 "  
Hafer 25-27 " " 27-33 "  
Espiritus 16½ " " 16 tr.

### Marktpreise.

Nach Preuss. Maß und Gewicht pro Scheffel.	Grünberg, den 22. Juni.						Görlitz, den 18. Juni.						Sagan, den 20. Juni.					
	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.	Höchst. Pr.	Niedr. Pr.
Weizen . . . . .	2 17 6	2 12 6	2 25	2 12 6	2 20	2 12 6	2 20	2 12 6	2 20	2 12 6	2 20	2 12 6	2 20	2 12 6	2 20	2 12 6	2 20	2 12 6
Roggen . . . . .	1 25	1 22 6	1 16	1 11 3	1 15	1 11 3	1 15	1 11 3	1 15	1 11 3	1 15	1 11 3	1 15	1 11 3	1 15	1 11 3	1 15	1 11 3
Gerste, große . . . . .																		
Gerste, kleine . . . . .																		
Hafer . . . . .	1 5	1 3	1 3	9	1 3	9	1 3	9	1 3	9	1 3	9	1 3	9	1 3	9	1 3	9
Erbisen . . . . .	1 22 6	1 22 6	2 5	1 27 6	1 22 6	1 27 6	1 22 6	1 27 6	1 22 6	1 27 6	1 22 6	1 27 6	1 22 6	1 27 6	1 22 6	1 27 6	1 22 6	1 27 6
Hirse . . . . .	3 6	2 20																
Kartoffeln . . . . .	14	12	16															
Heu d. St. . . . .	25	20	27 6	25	1 5		1 5		1 5		1 5		1 5		1 5		1 5	
Stroh d. St. r. Sch. . . . .	15	12 6	15	5	10	5	10	5	10	5	10	5	10	5	10	5	10	5